

Gesendet: Dienstag, 28. Mai 1914 um 22:45 Uhr
Von: "Wilhelm Groß" <wilhelm.gross.artstetten@gmx.at>
An: wilhelm.gross.freunde@gmx.at
Betreff: Nicht nur Schulbetrieb in Artstetten

28. Mai (Wonnemonat) 1914

Liebe Freundin, lieber Freund,

ich hab euch letztes Mal über den Schulbetrieb hier in Artstetten berichtet. Aber es gibt hier in unserer Schulgemeinde – in den Ortsgemeinden Artstetten, Nussendorf, Fritzelsdorf, Hart, Unterthalheim - und in unserer Pfarre jede Menge Arbeit, wenn man sich drum annehmen will.

So wurde ich in der Vollversammlung in den Ausschuss der Feuerwehr gewählt, was hier schon eine Ehrung bedeutet. Leider war es für den nicht mehr gewählten Herrn Rind eine Kränkung.

Über Ersuchen des Ortsschulrates übernahm ich den Organistendienst und erhalte jährlich 120 Kronen, für eine Segenmesse 30 Kreuzer = 60 Heller, alle anderen Funktionen kann ich mir selbst regeln.

Viel Arbeit geben mir der Organistendienst und die Gesangsproben. Es war mehrere Jahre in der Kirche nicht gesungen worden, das heißt, es war kein eigener Regenschori hier. Frl. Huber orgelte nur an Sonn- und Feiertagen aus Gefälligkeit Segenmessen, die Begräbnisse waren gesanglos gewesen.

Ich selbst bin ein schwacher Orgelspieler und muss proben. Deshalb bedeuteten Aufführungen für mich aufregende Anstrengungen. Durch den Dienst ist man immer angehängt. Der Herr Pfarrer Kubski ist sehr nachsichtig, Frl. Huber hilft mir oft aus. Die Parteien zahlen meist pünktlich, vielen sind meine Forderung zu hoch, so dass ich oft erklären muss, dass ich für das Spielen an Sonn- und Feiertagen zu schlecht bezahlt sei, so dass ich mich daher bei anderen Funktionen bezahlt machen muss.

Weil einige von euch mein gesetzlich geregeltes Lehrereinkommen wissen wollten, liste ich es gerne auf: es beträgt seit rund 2 Jahren: Gehalt 1.800 Kronen, 3 Dienstalterszulagen à 200 Kronen, also 600 Kronen, Funktionszulage 200 Kronen, freie Wohnung und zum Nutzgenusse, dazu gehören 2 Äcker und 2 Wiesen (99 Ar), die verpachtet sind und 63 Kronen einbringen (ohne Gegenleistung). Eine kleine finanzielle Besserung für uns Festbesoldeten wird das soeben beschlossene Gehaltsgesetz bringen, dass am 1. April 1916 wirksam werden wird. Das wird in 3 Wochen bei unserer Bezirkslehrerkonferenz in Pöggstall Thema sein.

Nicht zuletzt, wie sollte es auch anders sein, führe ich für den Ortsschulrat die Amtsschriften und die Schülerbeschreibung.

Eine angenehme Bereicherung hier ist die Möglichkeit zu Jagd. Herr Verwalter Beer lud mich zur Jagd ein und ließ mir ein Gewehr. Nachdem ich einige Hasen erlegt hatte,

kaufte mir Mariechen zum Christkind 1913 ein schönes hahnloses Rosendamastgewehr um 70 Gulden.

Viel los ist in Artstetten, wenn die Herrschaften hier sind. Im Schloss Artstetten sind 3 Gärtner mit, ein Friseur, etc.

Auf dem Postamt sind ein eigener Briefträger aus Wien und desgleichen ein Wiener Telegraphenbeamter zugeteilt. Als sich ein Beamter während der Dienststunden einige Zigaretten im Geschäft vis-à-vis holte und dabei vom Erzherzog erblickt worden war, da er die Beamtenuniform trug, wurde er binnen weniger Stunden abberufen. Und die „Nase“, die er danach erhielt?!

Da auch der Kontakt zu den Herrschaften gepflegt werden muss, fragte ich kürzlich vor deren Ankunft den Haushofmeister, ob es angezeigt wäre, die Hoheiten zu empfangen. Er winkte ab. Auf die Gefahr hin, eventuell ganz übersehen zu werden, ging ich nicht ein. Wäre mir etwas Derartiges passiert, wäre ich Kommunist geworden. Ich bin ja vom Gnadentum hoher Persönlichkeiten nicht sehr überzeugt; sind es doch auch nur fehlerhafte Menschen.

In Verbundenheit!
Euer Wilhelm Groß

Eine aktuelle Nachricht vom Wilhelm Groß Projekt
www.wilhelm-gross.jimdo.com

Quellenangaben für diese Nachricht:
Lebenslauf Wilhelm Groß